

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verichtstand
für beide Teile 1/2 Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 40

Samstag, den 16. Februar 1929

102. Jahrgang

Die Prüfung der deutschen Wirtschaftslage

Die produktiven und unproduktiven Anleihen Deutschlands

Dr. Schacht über die Zinslasten

Am 16. Febr. 1929. Gestern vormittag leiteten die Sachverständigen die Aussprache über die Wirkung der ausländischen Leihen auf die deutsche Wirtschaft und die deutsche Zahlungsbilanz fort. Der deutsche Standpunkt wurde vom Präsidenten Schacht vorgetragen. An der Aussprache beteiligten sich Moreau, Virelli und Stamp. Dr. Schacht liesserte eine belläufige Abschätzung der produktiven und unproduktiven Anleihen. Er bewertete die Zinslasten der fremdländischen Anleihen auf jährlich eine Milliarde Goldmark von 1924 bis 1928. Zu diesem Betrag wäre noch die normale Amortisation von 2 1/2 Milliarden zu rechnen. Diese Bestimmung Dr. Schachts wurde von den Sachverständigen im allgemeinen für zutreffend anerkannt. An die deutsche Abordnung wurde unter anderem auch die Frage gerichtet, in welchem Umfange die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft fortgeschritten sei und ob es sich hierbei um produktive Investitionen oder um wirkliche Verluste handelte. Die deutsche Erwiderung stützte sich auf das bekannte Vaadese Gutachten, das, wie erinnerlich, zu dem Ergebnis kam, daß von der seit 1924 eingetretenen Verschuldung von 7,5 Milliarden Mark nur 1,5 Milliarden auf Investitionen entfallen, während 6 Milliarden tatsächliche Verluste darstellen. Als roter Faden zieht sich durch die Ausführungen, die wie immer betont werden muß, ohne Vorlage von Denkschriften oder statistischem Material erfolgen und die nur oberflächlich streifen, d. h. nur größere Umrisse geben, der Gedanke, in welchem Umfange muß die deutsche Ausfuhr gesteigert werden, um die Fortsetzung der deutschen Wirtschaftstätigkeit durch die Kriegsschadenszahlungen zu ermöglichen.

Die Sachverständigen hoffen heute, die allgemeine Aussprache beenden zu können, um sich im Laufe der nächsten Woche in die Einzelfragen vertiefen zu können. Für die nächste Woche wird noch größere Verschiebung von Seiten der Sachverständigen angekündigt, als dies bisher schon der Fall war.

Die nächstliegenden Aufgaben der Sachverständigen

Die Pariser Ausgaben der beiden amerikanischen Zeitungen Chicago Tribune und New York Herald geben übereinstimmende Meinungen über den Ausgang der

Sachverständigenkonferenz wieder, so daß ihre Ausführungen auf die amerikanischen Sachverständigen zurückzuführen sein dürften. So erklärt Chicago Tribune, daß man wahrscheinlich das Entschädigungsproblem nicht endgültig lösen, sondern die Höhe und die Dauer der deutschen Jahresraten festsetzen werde. Die Frage der Flüssigmachung der Gesamtsumme durch Unterbringung auf dem Geldmarkt werde auf dieser Konferenz nicht gelöst werden. Nach der Meinung anerkannter Wirtschaft- und Finanzführer dürfte heute keine beträchtliche Summe flüssig gemacht werden, so daß man das Problem der Kommerzialisierung auf einen späteren Termin verschieben müsse. In einigen Jahren könnte dann eine Abordnung der verschiedenen Staatsbanken der beteiligten Länder aufgefördert werden, mit dem Mobilisierungssystem sich zu befassen und durch eine internationale Anleihe einen Betrag flüssig zu machen, der den Gläubigerregierungen übergeben würde. Diese würden dann wahrscheinlich den Betrag dazu benutzen, einen Teil ihrer Verpflichtungen an die Vereinigten Staaten zu zahlen.

Welter erklärt das Blatt, der Fehlbetrag der deutschen Handelsbilanz von 2 Milliarden plus 2,5 Milliarden Jahresrate aus dem Dawesplan ergäbe 4,5 Milliarden Mark jährlich. Das sei ein beträchtlicher Fehlbetrag, den die deutsche Regierung durch fremde Anleihen und andere Mittel besorgen müsse. New York Herald erklärt gleichfalls, die Sachverständigen würden zunächst den Betrag und die Dauer der Jahresraten festlegen müssen, bevor die Angelegenheit der Kommerzialisierung erwogen werden könne.

Die Weltwirtschaftslage

Ein Bericht des amerikanischen Handelsdepartments.

Am 16. Febr. 1929. Das amerikanische Handelsdepartement veröffentlicht einen Bericht über die Weltwirtschaftslage in den ersten 1 1/2 Monaten des Jahres 1929. Der Bericht spricht zwar von einem anhaltenden Fortschritt der deutschen Industrie, erklärt aber, daß die Industrie durch Verschärfung und außerordentlich hohe Betriebskosten sowie durch Lohnbewegungen und unzulängliche Aufnahmefähigkeit des Geldmarktes behindert sei. Der Bericht weist in diesem Zusammenhang weiter auf die Bürde der großen Arbeitslosenengruppen hin und erklärt, daß die deutsche Ausfuhr für 2,35 Milliarden Mark unter der Einfuhrziffer liege. Die Verhältnisse Frankreichs werden in dem Bericht als höchst befriedigend bezeichnet.

Polens Politik in Oberschlesien

Der wahre Grund der Sejm-Auflösung

Der polnische Verband der Ausländischen läßt die Maske fallen.

Am 16. Febr. 1929. Der Verband der Ausländischen hat gestern einen Aufruf an die schlesische Bevölkerung erlassen, in dem die Ausländischen aufgefordert werden, nach der Auflösung des schlesischen Sejms die Führung Schlesiens zu übernehmen, um zur Besserung der Verhältnisse beizutragen. Die polnische Einheitsfront unter Führung des Wojewoden Braozynski, die jetzt geschlossen ist, sollte die Aufgabe haben, den Sejm zu wählen, in dem die Ausländischen und das nationale polnische Element eine entscheidende Stimme haben müßten. Das schlesische Volk sollte von solchen Volkführern und Schwärzern, wie sie im bisherigen Sejm gewesen seien, befreit werden. Den Arbeitern und Bauern sollte endlich das gegeben werden, was ihnen während der Volksabstimmung versprochen worden sei. Schließlich wird dem Wojewoden nochmals für die Auflösung des Sejms gedankt.

Der Aufruf, der selbst in nationalpolnischen Kreisen als eine unglückliche Annahme der Ausländischen zurückgewiesen wird, bedeutet, daß die Ausländischen die Aussicht über die öffentlichen Gelder und die Regierungsgeschäfte übernehmen.

Zur Beschwerde des Deutschen Volksbundes beim Völkerverband

Am 16. Febr. 1929. Den Bericht über den Protest des Deutschen Volksbundes gegen die Verhaftung von Ullrich wird auf der Märztagung des Völkerverbandes das japanische Mitglied Adachi erstatten. Der Bericht wird sich voraussichtlich darauf beschränken, dem Rat von der Beschwerde des Deutschen Volksbundes Kenntnis zu geben, ohne daß hieran irgendwelche Vorschläge geknüpft werden, so daß es dem Rat allein überlassen bleiben wird, zu der Beschwerde die Stellung zu nehmen. Der Protest des Deutschen Volksbundes enthält drei Forderungen: 1. Freilassung von Ullrich, 2. Schutz gegen weitere Zwangsmaßnahmen, 3. Entsendung

eines besonderen Völkerbundskommissars zur Prüfung des Falles.

Angesichts der vollkommen unbegründeten Gewaltmaßnahmen der polnischen Regierung gegen den Deutschen Volksbund erscheint es dringend erforderlich, daß der Völkerverband einen aus neutralen unabhängigen Persönlichkeiten zusammengesetzten Sonderausschuß nach Oberschlesien entsendet, um an Ort und Stelle die Lage zu prüfen und dem Rat einen Bericht über die Lage der deutschen Minderheiten in Oberschlesien zu erstatten. Nach Lage der Dinge erscheint es nur auf diesem Wege möglich zu sein, daß der Völkerverband tatsächlich über die Verhältnisse in Oberschlesien und über die Lage der deutschen Minderheiten in Kenntnis gesetzt wird und hierdurch die Handhabe für ein energisches Eingreifen erhält.

England schlägt eine neue Seeabrüstungskonferenz vor

Am 16. Febr. 1929. Nach einer Meldung Berliner Woche einen offiziellen Versuch für das Zustandekommen Blätter aus New York teilte der englische Botschafter in Washington der Presse mit, daß England in der nächsten einer neuen Abrüstungskonferenz der hauptsächlichsten Seemächte unternehmen werde.

2,5 Milliarden Pfund als erste Rate für den amerikanischen Kreuzerbau

Am 16. Febr. 1929. Präsident Coolidge hat dem Kongress eine Vorlage zugehen lassen, in der eine Summe von 2 Millionen, 471 000 Pfund als erste Rate zum Bau von 5 der bewilligten 15 Kreuzer zur Verfügung gestellt wird. Diese Summe stellt wenig mehr als die Hälfte des Betrages dar, den das amerikanische Marineministerium als für den Beginn notwendig bezeichnet hat. Auch hinsichtlich der weiteren Bereitstellung von Mitteln gehen die Auffassungen des Präsidenten Coolidge und des Jointcommissions des Senats auseinander.

Tages-Spiegel

Die Pariser Sachverständigenkonferenz wird heute die allgemeine Aussprache über die Wirtschafts- und Finanzlage Deutschlands abschließen, um sich in der kommenden Woche mit Einzelfragen zu befassen.

Dr. Schacht gab in Paris die Höhe der deutschen Zinslasten aus produktiven und unproduktiven Anleihen mit einer Milliarde Goldmark an. Seine Ausführungen wurden von den Delegierten anerkannt.

Die Auflösung des ober-schlesischen Sejms durch die polnische Regierung hat, wie sich nun offen herausstellt, nur den Grund, dem polnischen Element die Vorherrschaft gegenüber den Minderheiten zu verschaffen.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichsrats den Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium, Dr. Erwin Bumke, zum Präsidenten des Reichsgerichts ernannt.

Dr. Wirth veröffentlicht einen Artikel, aus dem hervorgeht, daß dem Zentrum die preussische Konfessionsfrage wichtiger ist als der Zusammenhalt einer republikanischen Koalition.

Winston Churchill enthält in seinen Kriegserinnerungen, daß das Mandatssystem nur ein Deckmantel für den Raub der deutschen Kolonien sei.

Die Wetterlage im Reich ist unverändert. Die Kälte besteht unvermindert fort. In Bayern droht unweit München eine Hochwasserkatastrophe, hervorgerufen durch Eisbaunngen der Wärm.

Die Wetterlage im Reich

Am 16. Febr. 1929. In der Luftdruckverteilung sind noch immer keine wesentlichen Veränderungen festzustellen. Die Schneefälle haben sich inzwischen über das ganze Reich ausgedehnt. Sie sind zurückzuführen auf Randwirbel über dem Mittelmeer. Die Temperaturverteilung im Reich ist augenblicklich ziemlich ungleichmäßig. Nach den Angaben der Berliner Wetterdienststelle werden die Schneefälle allmählich nachlassen, doch wird es trübe und kalt bleiben.

Auch im übrigen Europa ist die Wetterlage unverändert. Im Westen hat die Kälte noch etwas zugenommen.

Starker Schneefall und Zugverspätungen in Mitteleuropa

In ganz Mitteleuropa fällt seit Freitag früh ununterbrochen Schnee. Infolge der starken Schneedecke erleiden sämtliche Züge trotz ganz geringer Kälte Temperaturen erhebliche Verspätungen von mehr als 2 Stunden. Selbst die in Halle zusammengestellten Züge können erst nach stundenlangem Verspätung abgelassen werden, da entweder die Strecken noch blockiert sind oder die Lokomotiven nicht rechtzeitig zur Verfügung stehen.

Schneefälle in Europa

Der starke Schneefall, der in Wien seit mehr als 24 Stunden andauert, hat besonders im Straßenverkehr große Störungen verursacht. In zahlreichen Betrieben mußte die Arbeit eingestellt werden. Durch die Einstellung des Bergbetriebs im Eisenerz sind 2000 Arbeiter brotlos geworden. Auch in Budapest hat erneut starker Schneefall eingesetzt. Nach Wien sind im Laufe des Tages keine Züge gekommen. In Südkarnten befürchtet man, daß der Verkehr in einigen Teilen des Landes vollkommen lahmgelegt werden muß. Zwischen Karan und Belgrad verkehren nur noch drei Züge. Die Telephonleitungen sind zum Teil zerstört. — Das auf Schneefall nicht eingerichtete Italien hat am meisten zu leiden. Post, Telegraphen, und Bahnverkehr ruhen Streckenweise vollständig. In den meisten Städten sind die Schulen geschlossen. In der Lebensmittelversorgung treten ernste Schwierigkeiten auf.

Frankreichs Raubbau in den Saargruben

Am 16. Febr. 1929. Die vielfachen Bohrbrüche der Gasleitungen, die bereits mehreren Personen den Tod brachten, haben in der Bevölkerung starke Erregung hervorgerufen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Bohrbrüche in der Grubeengend durch die Einwirkungen des Bergbaues hervorgerufen werden. Die französische Bergbauverwaltung geht in ihrem Ausbeutungssystem so weit, die Sohlen bis wenige Meter unter der Erdoberfläche zu graben, wodurch Erdstößen und Brüche der Leitungen eintreten müssen. Zur Verhütung der großen Schäden wird in zahlreichen Zuschriften an die Presse geordert, den gefährlichen Tiefenabbau an den betreffenden Stellen einzustellen und die Bohrleitungen auszubauen.

Der neue Reichsgerichtspräsident

Ministerialdirektor Dr. Bumke Nachfolger von Dr. Simons. **21. Berlin, 15. Febr.** Der Reichsrat stimmte am Donnerstag dem Vorschlag der Reichsregierung zu, als Nachfolger des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, der bekanntlich zum 1. April d. J. seine Versetzung in den Ruhestand erbitten hat, den Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium Dr. Erwin Bumke zum Präsidenten des Reichsgerichts zu ernennen. Der Rechtsausschuss hat, wie der Berichterstatter hervorhob, diesen Vorschlag einstimmig und mit Freuden gutgeheißen.

Ferner genehmigte der Reichsrat noch den Gesetzentwurf über ein Zusatzabkommen zum deutsch-schwedischen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 14. Mai 1923.

Der Papst zum Friedensschluß

21. Rom, 15. Febr. Pius XI. erklärte Vertretern der katholischen Universität Mailands, der neue Vertrag enthalte eine Rechtfertigung, die die wichtigste und erschöpfendste sei, nämlich das Konkordat. Das Konkordat erkläre und rechtfertige nicht nur, sondern empfehle auch den Vertrag. Wir müssen sagen, — so fuhr der Papst fort —, daß wir von der anderen Seite in nobler Weise unterstützt wurden. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte der Papst, daß das Konkordat zwar nicht das bestmögliche, aber sicher doch eines der besten sei. Mit dieser Freude glaube er, durch das Konkordat Italien Gott und Gott Italien wiedergegeben zu haben.

Aus den Worten des Papstes ist unter Berücksichtigung der Tatsache, daß sie an Präzeptoren und Jünger der Universität gerichtet waren und unter Berücksichtigung dessen, was schon vom Konkordat bekannt geworden ist, am deutlichsten zu erkennen, wie hoch der innerpolitische Erfolg der Versöhnung von der Kurie eingeschätzt wird. Wenn erst der Wortlaut des Konkordats vorliegt, wird die neue Stellung der katholischen Kirche in Italien in ihrer ganzen Tragweite zu übersehen sein.

Der Umfang des Kirchenstaates. Die „Germania“ meldet aus Rom: Das „Giornale d'Italia“ veröffentlicht eine Übersicht über den Umfang der kleinsten Staaten der Welt. Danach rangiert die Vatikanische Stadt mit schätzungsweise 44 Hektar, also weniger als ein halber Quadratkilometer, bei weitem an letzter Stelle. Sie entspricht der sogenannten territorialen Mindestforderung des Lösungsvorschlages Kardinal Ehrles.

Kleine politische Nachrichten

Zur Verfassung des Volksbundesführers Witt. Wie ein Berliner Blatt berichtet, haben die Frau des verhafteten Volksbundesführers Witt und der Deutsche Volksbund in Oberschlesien gegen das Vorgehen des Staatsanwalts telegraphische Beschwerde beim Völkerbundsekretariat eingereicht.

Im Sand belagert Ruweit. Wie man aus Jerusalem meldet, sind die Truppen der Wahabiten in das mit England verbündete Emirats von Ruweit einmarschiert, und lagern 5 Kilometer vor der gleichnamigen Hauptstadt, die von drei englischen Kreuzern verteidigt wird. Die Engländer organisieren die Eingeborenen von Ruweit zu einem Gegenstoß. Die Luftflotte des Iraq wurde durch ägyptische Einheiten verstärkt.

Wieder Kämpfe in Marokko. Wie aus Rabat gemeldet wird, kam es in der vorigen Woche im Mittleren Atlas zu Gefechten zwischen französischen Verstärkungsstruppen und nicht unterworfenen Eingeborenen. Flugzeuge bombardier-

ten wiederholt Zusammenrottungen in der nicht unterworfenen Zone.

Britische Fliegerhilfe in Afghanistan. Von den britischen Flugzeugen in Indien sind diese Woche weitere 50 Personen

darunter 38 Frauen und Kinder, 5 Deutsche, ein Perser und 2 Afghanen von Kabul nach Peshawar zurückgebracht worden. Die Lage in Kandahar wie in Kabul ist gegenwärtig vollkommen ruhig.

Die Reparationskonferenz



Die Pariser Verhandlungssitzung. In Paris ist im Hotel George V. die Konferenz der Reparationsfachverständigen eröffnet worden. Unser Bild hält

das denkwürdige Ereignis fest. 1. Reichsbankpräsident Schacht, 2. der Vorsitzende Owen Young, 3. der zweite amerikanische Delegierte P. Morgan.

Aus aller Welt

Ein Pflanztheater in Duedlinburg eingeweiht.

In Duedlinburg brach im Schilling-Theater, dem größten Pflanztheater und einzigen ausgebauten Theateraal der Stadt ein Großfeuer aus. Das Feuer, das vom Bühnenraum seiner Ausgänge nahm, breitete sich mit großer Schnelligkeit über den ganzen Saalbau aus. Bereits nach einer Stunde stürzte mit mächtigem Getöse der Stuhl des Saalbaus ein, worauf der Saal vollständig ausbrannte. Die Ursache des Feuers ist auf Ueberheizung des Ofens zurückzuführen.

Das Rathaus in Leyden abgebrannt.

Die holländische Presse meldet aus dem Haag: In dem Rathaus der Stadt Leyden brach ein Feuer aus, das das wundervolle aus dem Jahre 1597 stammende Gebäude in kurzer Zeit völlig vernichtete. Der Glockenturm mit dem berühmten Glockenspiel stürzte in sich zusammen. Die angrenzenden Häuser wurden ebenfalls ein Raub der Flammen. Die gesamten Archive der Stadt, wertvolle Kunstschätze, Bilder und Gobetins sind vernichtet worden. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden. Er kam im Standesamt zum Ausbruch. Das ganze Standesamtgebäude und das dahinter liegende Rathaus waren bald in ein Meer von Flammen gehüllt. Das Rathaus war eines der schönsten und ältesten Gebäude der holländischen Renaissance aus dem 14. und 17. Jahrhundert. Von dem wertvollen Archiv und den Fundstücken konnte nichts gerettet werden. Im Standesamt sind sämtliche Archive der Gemeindeverwaltung vernichtet worden.

Ein Kanaldampfer gesunken.

Der fahrplanmäßige Postdampfer der Linie Ostende-Dover „Ville de Liege“ ist im Hafen von Dover gesunken. Der Dampfer fuhr mit 48 Passagieren und Post an Bord nicht weit vom Kai entfernt auf Grund. Alle Versuche, die Passagiere und die Besatzung von Land aus zu retten, muß-

ten aufgegeben werden. Trotz starken Sturmes wurde ein Rettungsboot von dem Schiff heruntergelassen, das zunächst 12 Frauen und Kinder ans Land brachte. Später wurde ein weiterer Teil der Passagiere durch ein Motorrettungsboot in Sicherheit gebracht. Sämtliche Reisende wurden gerettet. Kurz darauf zeigte sich, daß die Beschädigung des Schiffes sehr stark war. Das elektrische Licht an Bord leuchtete aus und der Dampfer begann langsam zu sinken. Ein Versuch, ihn in den inneren Hafen einzuschleppen, mußte aufgegeben werden. Der Untergang des 1365 Tonnen großen Dampfers ist darauf zurückzuführen, daß der furchtbare Sturm das auf Grund gelaufene Schiff hin und her warf und die Beschädigungen vergrößerte.

100 Jahre Deutschtum in Parana.

D. A. F. In diesen Tagen sind 100 Jahre verflossen, seitdem deutsche Einwanderer in den brasilianischen Staat Parana gekommen sind und sich hier eine neue Heimat geschaffen haben. Die Städte Rio Negro und Mafra, beide am Rio-Negro-Fluss gelegen, sind es, in denen zuerst die deutschen Einwanderer sich niederließen, und die erfreuliche Aufwärtsentwicklung, welche sie genommen haben, beweist am besten den Wert der deutschen Arbeit für die Entwicklung Brasiliens. Die Zahl der Deutschen im gesamten Staat wird auf 25 000 geschätzt, und so ist ganz natürlich, daß auch die Staatshauptstadt Curitiba sich rüstet, ihrer Freude über diese stolze Erinnerung Ausdruck zu verleihen. Als Höhepunkt der Feier ist die Errichtung eines Einwandererdenkmals in Rio Negro gedacht, dessen Herstellung durch freiwillige Geldmittel der ganzen Parana-Bevölkerung aufgebracht wird. Ein Reihe fahrender Persönlichkeiten hat sich zusammengefunden, um die Durchführung zu sichern. Nach allem, was vorbereitet ist, kann man annehmen, daß sich auch diese Feiern der großen Jahrhundertfeier in Rio Grande del Sul 1924, den Jubelfeiern in Blumenau und Joinville und der 50-Jahrfeier der wolgadeutschen Einwanderung würdig anschließen werden.



(23. Fortsetzung.)

„Am Weihnachten wurde der „Alten Burg“ eine große Freude. Mit Schellengeläut klang ein Schmittengespann den Berg hinauf. Restorf brachte frisches Leben zu dem kränkelnden Grafen und gute Zuversicht für die arme junge Frau.“

„Fleur.“ sagte er unter der Weihnachtstanne, die in der Halle brannte, „Fleur, es wird ein Junge, glaube es mir. In Kriegsjahren werden nur Söhne geboren, dafür sorgt unser himmlischer Vater. Was wird das eine Freude sein, wenn dann der Vater heimkehrt?“

„Warum ich? Ich habe keine Nachricht, Großvater? Der Weg ist doch jetzt frei. Fast jeden Tag kommen die große Heerstraße entlang die zerlumpten kranken Männer gezogen, die uns in ihrer blühenden Kraft verließen. Ich selber sah welche, Großvater, sie hatten sich verirrt, denn selten nur finden sie sich in unser abgelegenes Dorf. Sie standen auch vor der Burg, und ich habe sie gepflegt, bis sie wieder weiter konnten. Ich dachte, vielleicht tut dies ein Barmherziger in Russland auch an Ulrich. Und Rose denkt gerade so wie ich und tut auch an ihnen, was sie kann.“

„Gut, daß ihr einander habt, ihr lieben, tapferen deutschen Frauen, Gott behüte euch und eure Kinder.“ Die beiden Alten saßen zusammen in ernstlichen Gesprächen und blickten stumm in die winterliche Welt, sich eins wissend in dem einen Gedanken: Lebte Ulrich? Würde dem Geschlecht der Erbe geboren?

Als Restorf Abschied nahm, widersprach er dem alten Kameraden nicht mehr, als er ihm mit den Worten die Hand schüttelte: „Unser Sache marschieret, und der alte Gott lebt noch!“

„Ich sehe ihn nicht mehr wieder, Christine.“ sagte Restorf klagend, als er für ihre treue Fürsorge dankte. „Er wird ausbleiben wie ein Licht.“

„Ja, der Herr Graf haben sehr gealtert, aber die Freude wird uns ihn erhalten, wenn der Burg der Sohn und Erbe geboren ist.“

„Also auch Sie glauben an den Erben?“

„Da müßte für uns kein gnädiger Gott im Himmel sein.“

Restorf sah sie betroffen an. „Auch Sie hat keine Hoffnung mehr?“

„Keine, unser geliebter junger Graf ist nicht mehr am Leben, sonst hätte er uns Nachricht gegeben. Die Stafetten geben ja bei uns aus und ein und nie ein Brief von ihm.“

5.

Der Februar brachte viel Schnee. Die Gräfin war schon schwerfällig geworden und verließ die Burg nicht mehr. Rührend war die Fürsorge des Großvaters, es war ihm wieder, als müßte er ihr alles sein: Gatte und Mutter.

Viel sprach er von seinem Ulrich und suchte, gerade wie Christine alles hervor an Erinnerungen, mit denen er hoffte, seine Fleur zu erfreuen. Still hörte sie zu und lächelte ihn dann so herzlich an wie in früheren glücklichen Zeiten. Aber wenn er mal vorschlug, ob sie nicht seine Sammlungen ordnen wolle, wurde sie schon erregt und lehnte ab.

Wie ein schöner Traum lebte ihr die Erinnerung an die beiden Tage der jungen Ehe, die so grauam gestört wurde. Gut, daß sie schon vorher ganz heimlich geworden war auf der „Alten Burg“, in die sie einst hineingelockert war wie ein verirrt Vogel. Ein Paradiesvogel, wie Rother sie benannt hatte. Sie hatte ja nie eine richtige Heimat gehabt, nicht auf dem Dietrichstein, noch in Cassel. Ja, wenn die Mutter ihr nicht so früh genommen worden wäre!

Stets willkommen war ihr die Müllerin. Es erschien Fleur so, als ob Rose nur noch in ihrem Kinde lebte, nie sprach sie von ihrem Mann, niemals beobachtete die Gräfin den Blick der Sehnsucht in den Augen der jungen Frau. Sie litt nicht unter den wachsenden Beschwerden, sondern schaffte drunten in ihrem Anwesen in so ungeschwächter Energie, daß Christine oft warnend eingriff.

Raum war niemals eine solche fieberhafte Erwartung in Burg und Dorf gewesen, als vor dem großen Ereignis, dem diese beiden Verlassenen entgegenfielen. Ein Gemurmel ging von Mund zu Mund und nicht nur bei den Frauen, sondern auch unter den Männern. Waren diese beiden Frauen schon Witwen? Auch der Magister lebte dieser Entscheidung entgegen, er hatte sich bisher ganz still gehalten.

Und als ob der Welt da draußen noch nicht genug war mit dem Wintertreiben, setzte plötzlich ein Schneien ein mit Sturm aus dem Osten, als ob Dorf und Burg begraben werden sollten. Da war auch die Stunde der beiden Mütter gekommen, ganz plötzlich. Das Unwetter erlaubte es nicht, den Arzt aus der Stadt heranzuholen, und die Behmutter aus dem Dorfe, Frau Weber, wurde zwischen Mühle und Burg im Schlitten hin und her gefahren, wie es die Not erheischte.

Bei der Burgfrau ging alles normal, wenn sich auch die Geburt länger hinzog und des alten Grafen Geduld auf die Folter spannte. Aber bei der Rose lag es böse aus, Christines Herz zog auch hin und her in bitteren Qualen, denn sie liebte die Müllerin wie ein eigenes Kind. Und wenn ihr Botschaft gebracht wurde, daß die Leidende nach ihrem Kommen jammerte, und sie doch in der Burg ihre Pflicht tun mußte, so meinte sie oft, unter der Last zusammenbrechen zu müssen.

Die Dunkelheit brach früh herein. Da war die Behmutter eifrig um die Burgfrau herum — Christine durfte ihr nicht mehr von der Seite. Rother hatte es nicht mehr in seinem Zimmer gelitten, er lag in der heileren Umgebung von Fleurs Wohnzimmer und lauschte auf jeden Ton.

War das nicht ein quälender Schrei? Christine stürzte herein und rief jubelnd: „Ein Sohn, Herr Graf, ein Erbe!“ Dann war sie wieder verschwunden, und der alte Burgherr stammelte ein Gebet, während die Tränen über die runzligen Wangen liefen. „Herr Graf, noch ein Junke!“ Christine stand über das ganze Gesicht lachend vor ihm. „Hier ist der Erstgeborene, nehmen Sie ihn auf den Arm, ich will ihn mit einem Bande zeichnen, damit nachher keine Verwechslung passiert.“

In ihrem Jubel, daß alles so gut überstanden war und gleich zwei Junke sich in die „Alte Burg“ teilen konnten, hatte sie eine Weile der Not ihrer armen Rose vergessen. Aber jetzt kam es mit doppelter Gewalt über sie.

„Herr Graf, nun darf ich herunter zu meinem armen Kinde, das so furchtbar leiden muß. Die Angst frißt mir das Herz ab. Bald bin ich wieder da.“

Rother strich ihr gütig über das dunkle, volle Haar. „Beh Sie, Christine, Gott behüte unsere liebe Rose und schenke ihr daselbe Glück.“

Wamsell Christine flog auf dem kleinen Schlitten, der draußen bereit stand, durch das immer toller werdende Treiben den Berg hinab und der Mühle zu. Sie kam gerade zu rechter Zeit, um das Enkelkind beim ersten Schrei zu begrüßen, es war auch ein Sohn. Eine Frau aus dem Dorf hatte Frau Weber vertreten. Todesmatt aber selig lächelnd lag Rose in den Kissen und sagte immer wieder voller Glück: „Ein Sohn, Mutter — mein Sohn, nun bin ich ganz glücklich.“

Als die Wöchnerin und das schwache Kind gut versorgt waren, fuhr Christine wieder zur Burg, und Frau Weber versprach ihr, daß sie, bevor sie zur wohlverdienten Ruhe heim ging, noch nach der Müllerin sehen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

REKORD-ANGEBOTE aus unserer HAUSHALT-ABTEILUNG

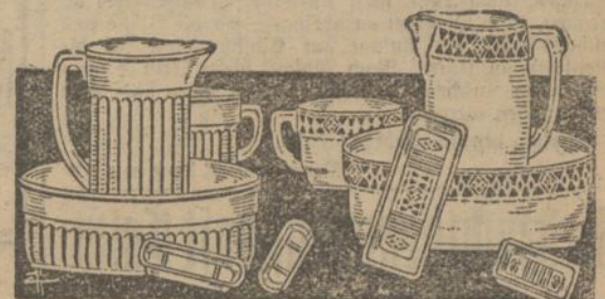
Porzellan

Steingut



- Kaffeesevice** 6teil. Zweifeldkor oder Goldstaffage 3.95
- Teller** tief und flach, massives Porzellan, bewährtes Fabrikat 45
- Teller** tief und flach, halbstark und dünn, glatter Rand bewährtes Fabrikat 35
- Teller** tief und flach, Goldrand und Linie 48
- Abendbrotteller** stark und dünn 10
- Abendbrotteller** mit Goldrand und Linie 25
- Obstteller** mit Früchtedekor, 17 cm 25
- Frühstücksteller** Japandekor 50
- Kuchenteller** Japandekor mit 2 Henkel, 26 cm 1.95
- Tassen** mit Untertassen in vielen Arten u. Sorten 50, 40, 30, 25, 15. 10
- Tassen** mit Untertassen, Schalenform, Japandekor. 50
- Tassen** mit Untertassen, Schalenform, Ch'na-blau 48
- Tassen** mit Untertassen, flach und konisch, Indischblau 45
- Hoteltassen** mit Untertassen, weiß, sogen. Einsattassen 60, 50. 45
- Tassen** mit Untertassen, Lüsterband Goldrand und Linie 15

- Aufschen erregend billig!**
- Gedecke** 3teilig, Streublumen m. Goldhenkel, nur 65
 - Untertassen** weiß Stück nur 5
 - Kaffeekannen** weißes Porzellan, verschiedene Formen 75
 - Fleischplatten** rund, tief und flach, 82 cm 50
 - Fleischplatten** oval 45 cm 2.25, 40 cm 1.95, 30 cm 85
 - Salatiere** viereckig, glatt oder Relief, 21 cm 2.25, 18 cm 1.95, 16 cm 50
 - Gemüseschüsseln** rund 23 cm 45, 21 cm 35
 - Gemüseschüsseln** oval mit Deckel 1.25 95
 - Suppenterrinen** weiß für 6 Personen, Perirand oval 2.25
 - Hotelabteilplatten** 6teilig, viereckig massiv 1.95
 - Hotelabteilplatten** 8teilig, oval massiv 2.25
 - Orig. Böhmisches Milchtöpfe** Karo-Muster 75
 - Schnabeltöpfe** 1 Liter, bunt 95
 - Bratenplatten** oval, Goldrand und Linie 40 cm 5.25, 30 cm 4.30, 24 cm 2.15, 22 cm 1.95
 - Gemüseschüssel** oval mit Deckel, Feston groß, Goldrand u. Linie 5.80, 4.50
 - Terrinen** dekoriert, für 12 Personen 2.95, für 6 Personen 1.95
 - Salatschüsseln** 21 cm mit doppeltem Lüsterband oder 23 cm mit Dekor, 50
 - Körbe** rund oder oval dekoriert, durchbrochen 21 cm 1.25 95
 - Tafelservice** Feston, Goldrand und Linie, für 6 Personen, 23 teilig 17.50
 - Frühstücksservice** auf Porzellan-Tablett, Goldrand u. Linie, 6teilig 4.95



- Waschgarnituren** 6teilig, Elfenbein, mittelgroß 2.95
- Waschgarnituren** 6teilig, farbig und Golddekor 25, 15, 10, 8, 7, 3.50
- Teller** tief oder flach, glatt 10
- Teller** tief oder flach, gerippt 15
- Teeschalen** mit Unterasse, verschiedene Dekore 25
- Satz - Salats** 6 Stück im Satz, weiß 95
- Satz - Salats** 6 Stück im Satz, bunt 1.25
- Kakaokannen** gelb Fond, 1/2 Liter 95
- Mostkrüge** gelb elasiert, 1 Liter 95
- Kamm- oder Seifenschalen** Elfenbein Stück nur 10
- Nachttöpfe** Elfenbein Stück nur 50
- Waschkügel** von Garnituren stammend, zum Aussuchen . Stück nur 50
- Milchtopf** mit Henkel, 1 Liter Stück nur 18
- Verdampfschale** mit Halter 45
- S.S.S.-Garnitur** mit Holzessig und Steingutbehälter 1.95

Dessertmesser rostfrei, Silberum- nium Stück nur 45	Esslöffel Alponga Stück nur 25	Essgabeln Alponga Stück nur 25	Kaffeelöffel Alponga 8 Stück nur 50	Backenbesteck Sollinger Stahl Paar 1.20, 95. 75	Kaffeelöffel Silberaluminium 12 St. nur 75	Essgabeln Silberaluminium Stück nur 15	Esslöffel Silberaluminium Stück nur 18	Salatbesteck Silberaluminium Paar nur 40
---	---	---	--	---	---	---	---	---

- ### Emaillie
- Kaffeekannen** 1 1/2 Liter 95
 - Eimer** grau oder weiß, 20 cm 50
 - Eimer** grau od. weiß mit Ausseuß 95
 - Eimer** mit Schrift 95
 - Eimer** Delift. Muster, schwere Qual. 1.95
 - Schüsseln** gestanzt, 36 cm 95
 - Schüsseln** grau, gestanzt, 30 cm 50
 - Enorm billig!**
1 Satz Fleischtöpfe
16-26 cm mit Deckel, grau ge-
stanzt. Garantie für jedes Stück 14.-
 - Spargelkocher** braun 5.95, 5.55, 4.95
 - Spargelkocher** weiß 6.75, 5.95, 5.25
 - Stiepfannen** gest., braun
20 18 16 14 cm
1.50 1.25 1.10 90 12 cm 50
 - Stiepfannen** gestanzt, grau
20 18 16 14 cm
1.30 1.10 90 80 12 cm 50
 - Dratpfannen** grau
41 42 40 38 36 34 cm
8.50, 8.15, 2.75, 2.50, 2.25, 1.95
22 cm 1.75
 - Suppenschüsseln** weiß, 22 cm 1.65
 - Essenträger** weiß, oval 50
 - Essenträger** grau, 11 cm 50
 - Brotkasten** emailliert 14.95, 11.75, 9.75
 - Einlochapparate** verzinkt, mit Einsatz, 6 Federn und
Thermometer 3.95
 - 1 Satz Aluminium-Töpfe**
16-24 cm, unbordiert, schwere
Qualität nur 12.50

- ### Aluminium
- Fleischtopf** mit isoliertem Griff, unbordiert,
24 cm, mit Deckel 2.95
 - Fleischtopf** bordiert, 18 cm mit Deckel 1.95
 - Salatseier** 2.95, 2.50, 2.25
 - Salatseier** extra billig, 22 cm nur 95
 - Wäschesprenger** 1.25, 95. 50
 - Kindersaugflaschen** mit Sieb 1.50, 95
 - Ausnahmepreis!**
Essenträger solid gearbeitet 45
 - Milchträger**
4 2 1/2 2 1 1/2 1 Ltr. 8.35 1.95 1.75 1.50 95

- ### Blech- und Lackierwaren
- Springformen**
28 cm 26 cm 24 cm
95 75 60 22 cm 50
 - Leibwärmer** äußerst preiswert nur 45
 - Universalsiebe** mit 3 auswechselbaren Sieben
22 cm 1.25, 20 cm 95, 18 cm 50
 - Brotkasten** lackiert, mit versch. Dekoren 2.25, 1.95
 - Briefkasten** gehämmert u. lackiert 1.65, 1.25, 50
 - S.-S.-S.-Garnitur** lackiert nur 95
 - Patent-Wäscheclamm.** Dtz 8, 12 Dtz. 90
 - Waschbretter** 3.50, 2.95, 2.25, 1.95, 1.20, 75
 - Backkörbe** 1.25, 95
 - Sehr vorteilhaft!**
Waschkorb viereck., 60 cm, extra stark gearb., nur 4.50

- ### Wirtschafts-Artikel
- Gewichtswaagen** 3 kg, geeicht und ungeeicht
12.15, 9.50, 8.00, 7.15
 - Gewichtswaagen** 5 kg 15.25, 12.15, 10.00, 9.50
 - Tellerwaagen** la. Ausführung
8.75, 7.15, 5.65, 3.85, 3.00, 2.85
 - Reibmaschinen** 3.95, 2.75, 1.95, 95
 - Äußerst preiswert!**
Buttermaschinen 1 Liter nur 95
 - Wandkaffeemühlen** prima Mahlwerk
9.25, 8.-, 5.95, 5.25, 4.95, 3.95, 2.95
 - Schoßmühlen** mit u. ohne Kugellager 7.95, 6.95,
6.25, 3.55, 3.25, 2.95, 2.75, 1.65
 - Mokkamühlen** sehr preiswert 1.95
 - Brikettzangen** günstigstes Angebot nur 25
 - Kohlenschaufeln** 80. 15
 - Kohlenfüller** 45 cm nur 50
 - Omelettepfannen** 32 cm nur 25
 - Omelettepfannen** mit Holzstiel, geschliffen
26 cm 1.35, 24 cm 1.15, 22 cm 95
 - Spirituskocher** mit Ballon 4.35, 3.95,
ohne 95, 85, 75, 65, 50
 - Küchenmesser** rostfrei 25
 - Pfeffermühlen** Stück nur 25
 - Waschtöpfe** verzinkt
48 42 38 34 30 28
7.65, 5.25, 4.20, 3.40, 2.90, 2.60
 - Wannen** verzinkt, oval
80 75 70 60 48 40 38
6.70, 5.95, 5.10, 3.55, 2.45, 1.95 cm 1.50
 - Eimer** verzinkt
32 30 28 26
1.50, 1.20, 90, cm 80
 - Elektrische
Nachttischlampe** mit Zuleitung u. gedreht. Fuß nur 2.95

Sämtliche preiswerten Artikel hier anzuführen ist bei unserer Riesenauswahl unmöglich. Besichtigen Sie daher bitte unsere große Spezial-Abteilung und Schaufenster.

Wronker

HERMANN
AKT.-GES PFORZHEIM

Ämtliche Bekanntmachungen.

Errichtung einer Schlächtereianlage

Christian Volz, Metzger und Landwirt in Oberhaugwitz, beabsichtigt, in Gebäude Nr. 5 in Oberhaugwitz eine Schlächtereianlage einzurichten.

Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind innerhalb 14 Tagen, vom Tage nach Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, beim Oberamt anzubringen, wo die Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsichtnahme für die Beteiligten auflegen. Nach Ablauf dieser Frist können Einsprüche, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, nicht mehr erhoben werden.

Calw, den 15. Februar 1929.

Oberamt: Rippmann.

Viehzuchtgenossenschaft Calw.

Am Mittwoch, den 27. Febr. ds. Js. findet nachmittags 1/2 3 Uhr im Saale der Brauerei Weiß in Calw die alljährliche

Generalversammlung

statt. Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht,
2. Bericht des Herdbuchführers,
3. Filmvortrag: „Grundlagen neuzeitlicher Rindviehzucht“,
4. Vorführung eines Grünlandfilms,
5. Verschiedenes.

Zu regem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorsitzende:

Landw.-Lehrer Pfeiff.

Der Brieftaubenverein „Nagob-Berle“ Calw veranstaltet morgen Sonntag, 17. Februar, seine erste

Brieftauben-Ausstellung

mit Gaben-Verlosung

im Gasthaus zum „Ochsen“ in Calw.

Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Die Ausstellungsleitung.

Knochenkrankheiten



Kann nur eine physiologisch vollkommen, jodhaltige Nährmilch wie

„Zwerg-Marke“

sicher verhalten. — Verbürgt schnelle Mast und schnelles Wachstum. — Man verlange unseren „Ratgeber“ gratis.

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H., Leipzig-Eut. 67 h

Zu haben:

In Calw bei: O. E. Kistowski, Ritterdrogerie; Otto Jung, Kolonialwaren und Landesprodukte. In Liebenzell in der Drogerie Himmerich. In Neuweltel bei: J. O. Rall, Gemischtwaren; Johs. Wahr Wm., Handlung. In Althengstett bei: Chr. Strauß, Gemischtwaren. In Oberreichenbach bei: Fr. Volz, Handlung. In Gehlingen bei: Ferdinand Breilling, Gemischtwaren; Jakob Gräber, Handlung; O. Schwarz. In Stammheim bei: Gottl. Sattler, Kolonialwaren; W. Schwarz, Gemischtwaren.

Zu billigen Preisen liefern wie frei Verwendungszwecke, fix und fertig aufgestellt



Oefen, Herde

transportable Waschkessel
Räuchergränke, Hausbacköfen
Holzäpfel & Rathfelder
Flaschnerei und Installationsgeschäft
Hirsau.

Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht wirken unsinnig. Ein wirksames Mittel dagegen ist die kühlende, reizmildernde und schneeweiße Creme Leodor, auch als herrlich duftende Puderverpackung vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg. Tube 1 Mt., wirksam unterstützt durch Leodor-Tabletten, 50 Pfg. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben n. 221

Gutes Einkommen

(auch nebenberuflich) erzielen Sie durch Uebernahme einer Vertretung, welche chem. techn. Fabrik Calw und event. nähere Umgebung vergibt. (Vertrieb von Seifen, Öl- und Fettwaren zu konkurrenzlos bill. Preisen). Schreiben Sie heute noch an Postfach 133, Schwemningen a. N.

„Walderruhe“

Hirsau

früher Café Adam

Sonntag, 17. Febr.

Nachmittags-Konzert

Vin an das Fernsprechnetz unter

Nr. 293

angeschlossen.

Herrmann Schnürle
Bäckerei
und Feigwarengeschäft



Sein Instinkt

sagt dem Kleinen, dass diese Hustenbombe ebenso bekömmlich wie nahrhaft sind. Es gibt kein besseres Hustenmittel. Der leiseste Anflug einer Erkältung, das Kratzen im Halse, der Husten, Heiserkeit, Katarrh verschwinden sofort. Als Vorbeugungsmittel ist es unerreicht. Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg. Deshalb nehmen Sie nur

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen



Zu haben bei:
Neue Apotheke, Th. Hartmann;
Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann;
Ritter-Drogerie, O. E. Kistowski;
Ferm. Häußler;
Hans Helmgärtner;
Fr. Lamparter;
Wilh. Sachs;
Karl Serva;
K. Otto Vinçon.

Aldingen:
Apotheke E. Müller.
Althengstett:
Carl Strauß.
Deckenpfronn:
Carl Dongus;
M. Gulde.
Gehlingen:
Gottlob Schwarz
und wo Plakate sichtbar.

Nähmaschinen
Fahr- und
Motorräder
Reparaturen
Christian Koller
Althengstett.

Haarlingen
Reparatur
J. Obermann, Friseur
beim Adler, Telefon 201.

Neue oder gut erhalten
Schreib-
Maschine

sucht zu tauschen gegen
Fahrerab oder Näh-
maschine.
Wer, jagt die Gesch.-St.
ds. Bl.

Zu kaufen gesucht
altes 22 Mt. buchene

Scheiter.

Waldmah 1 Waggon, mit
Preisangebe.

Paul Weiß
Althengstett

Denken Sie einmal darüber nach:

ist das besser? — oder das?



Hier wird die Wäsche mühevoll mit Reiben und Bürste behandelt. Die Wäsche leidet, der Körper leidet.

Hier kochert Henko-Bleichsoda über Nacht den Schmutz von der Wäsche, ohne Reiben, ohne Bürsten. Also: Wäscheschonung und Körperschonung!

Weichen Sie die Wäsche
mit Henko ein!

Dann wissen Sie, was besser ist.

54

Henko

Henkel's Wasch-
und Bleichsoda

Theatergemeinde Calw (Wirt. Volksbühne)

Die Mitglieder der Theatergemeinde werden gebeten, sich am Dienstag, 19. Febr. abends 8 Uhr zu einer

Besprechung im Restaurant Sclanderer

(Nebenzimmer) einzufinden.

Tagesordnung: 1. Spielplanfragen
2. Zusammenschluß d. Theatergemeinden.
Der Ausschuß.

Hirsau

Samstag und Sonntag

halte ich



Mezelsuppe

und lade dazu herzlich ein

Otto Stolz
Hotel „Löwen“

Ab 20. Februar Beginn eines
letzten Gymnastik-Kurses

Zeitpunkt nach Vereinbarung. Anmeldungen am Dienstag, den 19. Februar abends 1/2 8 Uhr im Hotel „Waldborn“.

Hedwig Munder

Dipl. Gymnastiklehrerin
Mitglied des deutschen Gymnastik-Bundes e. V.

Kragenfabrik

sucht per sofort und hohem Lohn

tüchtigen Reguleur

welcher mit der gesamten Kragenherstellung und den verschiedenen Maschinen vertraut ist.

Offerte unter G. C. 111 durch Rudolf Mosse, Stuttgart.

Heute Samstag
und morgen Sonntag

halte ich

Mezelsuppe



und lade dazu herzlich ein

Gottlob Weiß,
Bierdepot.

Unterlengenhardt

Morgen Sonntag

Mezel-Suppe



im Ausflank prima Ingelheimer
wazu freundlich einladen

Friedrich Schönhardt u. Frau
zum „Adler“.

Vertreter

Land-Reisende

gesucht zum Besuche der Landwirte etc. für den Verkauf von erhaltenden Spezial-Futtermitteln von leistungs-fähiger Fabrik.

Hoher Verdienst ist Ihnen sicher, daher dauernde

Existenz

Unterstützung im Verkauf, auf Wunsch kostenlose Einarbeitung durch Fabrik.

Bewerbungen möglichst von Herren die gute Beziehungen zur Landwirtschaft haben unter W. S. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.